

## XXVII. Wiener Kommunal-Sparkassen.

Mit dem Jahre 1904 hat die Wiener Kommunal-Sparkasse im Bezirke Rudolfsheim das 24., die Wiener Kommunal-Sparkasse im Bezirke Währing das 21., die Wiener Kommunal-Sparkasse im Bezirke Hernals das 14. und die Wiener Kommunal-Sparkasse im Bezirke Döbling das 21. Verwaltungsjahr zurückgelegt.

Die Verwaltung jeder Wiener Kommunal-Sparkasse wird durch einen von der Bezirksvertretung gewählten Sparkasse-Ausschuß und eine aus der Mitte des letzteren gewählten Direktion besorgt. Der Ausschuß besteht aus je 18, die Direktion aus je 6 Mitgliedern.

Der Bürgermeister von Wien ist kraft seines Amtes Mitglied des Ausschusses und der Direktion sowie Vorsitzender des Sparkasse-Ausschusses und berechtigt, sich durch einen von ihm bestimmten Delegierten vertreten zu lassen. Er ist unter der Zahl der Ausschuß-, bzw. Direktionsmitglieder bereits inbegriffen.

Als Delegierte des Bürgermeisters fungierten im Berichtsjahre für die Kommunal-Sparkasse im Bezirke Rudolfsheim Gemeinderat Josef Schlögl, im Bezirke Hernals Stadtrat Dr. Roderich Krenn, im Bezirke Währing Bezirksvorsteher Anton Baumann, im Bezirke Döbling Stadtrat Leopold Tomola.

Über die Geschäftstätigkeit der Wiener Kommunal-Sparkassen werden hier nur einige Zahlen angegeben; Ausführlicheres ist im XVIII. Abschnitte des Statistischen Jahrbuches der Stadt Wien zu finden.

Das Gewinn- und Verlustkonto der kommunalen Sparkassen weist Einnahmen und Ausgaben im Betrage von 4,896.604 K auf, wovon auf die Einnahmen, und zwar:

Hypothekenzinsen . . . . .	3,274.376 K
Effektenzinsen . . . . .	1,447.223 „
andere Zinsen . . . . .	95.982 „
Regiebeiträge und andere Einnahmen . . . . .	79.023 „

bei den Ausgaben auf

Einlagezinsen . . . . .	3,791.999 K
Steuern . . . . .	138.762 „
Unkosten . . . . .	335.341 „
Kursverluste . . . . .	3.480 „
Abschreibungen vom Inventar . . . . .	12.971 „
Erträgnis der Reservefonds . . . . .	152.360 „
Reingewinn . . . . .	461.691 „ entfallen.

Das Bilanzkonto der kommunalen Sparkassen weist Aktiven und Passiven im Betrage von 119,898.108 K auf.

Hievon entfallen bei den Aktiven auf:

Hypotheken . . . . .	81,672.150 K
Lombard . . . . .	485.804 "
Wertpapiere . . . . .	31,728.213 "
Zinsenrückstände . . . . .	195.238 "
Kasse und Wechsel . . . . .	547.003 "
Bankguthaben . . . . .	180.363 "
sonstige Aktiven . . . . .	7.237 "
die Reservefonds . . . . .	5,082.100 "

bei den Passiven auf

Interessenten-Kapitalien-Einlagen . . . . .	111,787.453 K
vordem erhaltene Zinsen . . . . .	532.548 "
diverse Kreditoren . . . . .	1,259.112 "
Spezialreserve für eventuelle Kursdifferenzen	775.204 "
Guthaben der Reservefonds . . . . .	5,082.100 "
Reingewinn . . . . .	461.691 "

Im Jahre 1904 wurden bei den kommunalen Sparkassen Kapitalien eingelegt

von 166.541 Parteien . . . . .	63,056.793 K
und kapitalisierte Zinsen zugeschrieben . . . . .	3,637.302 "
dagegen an 125.151 Parteien zurückgezahlt . . . . .	58,948.135 "

Der anfängliche Einlagestand per 104,041.494 K mit 98.147 Konti hat sich demnach in diesem Jahre um 7,745.960 K auf 111,787.454 K und um 7407 Konti vermehrt.

Bei den einzelnen Sparkassen betrug am Ende des Jahres u. zw.:

bei der Sparkasse	die Zahl der Sparkassenbücher	das Guthaben der Einleger	der Durchschnittsbetrag eines Sparkassenbuches
im XIV. Bezirke	42.956	49,427.528 K	1151 K
" XVII. "	34.565	35,295.389 "	1021 "
" XVIII. "	20.887	21,533.318 "	1031 "
" XIX. "	7.146	5,531.219 "	774 "

Bei allen vier Sparkassen zusammen war der durchschnittliche Betrag, auf welchen ein Sparkassenbuch lautete, zu Ende des Berichtsjahres 1059 K.

Von dem Gesamtguthaben am Ende des Jahres mit 111,787.453 K waren 3,344.905 K zu 4%, 106,703.242 K zu 3½% und 1,739.307 K zu 3¼% angelegt.

Die fruchtbringende Anlage der Interessenten-Einlagen und des Sparkassen-Vermögens bei den kommunalen Sparkassen erfolgt zum größten Teile durch Erteilung von Hypothekar- und Gemeindedarlehen sowie durch Ankauf von zinstragenden pupillarischeren Wertpapieren. Das Lombard-Geschäft wurde seitens der kommunalen Sparkassen nur im bescheidenen Maße, der Wechselkont nur seitens der Sparkasse Hernals gepflegt.

Zu Ende des Jahres bezifferte sich der Stand der ausstehenden Hypothekendarlehen mit 81,362.599 K, der Gemeindegarlehen mit 309.550 K. Neu zugezählt wurden Hypothekendarlehen 12,402.061 K, rückgezahlt 3,340.344 K, so daß sich gegenüber dem Stande des Vorjahres (72,300.883 K) ein Zuwachs von 9,061.716 K ergibt.

Von den Gemeindegarlehen wurden 18.700 K rückgezahlt und neue nicht zugezählt. Im Durchschnitte waren 73.05% der Einlagen in Hypothekendar- und Gemeindegarlehen angelegt.

Der Zinsfuß der Hypothekendarlehen betrug bei allen vier Kommunal-Sparkassen 4  $\frac{1}{4}$  %.

In Werteffekten waren insgesamt veranlagt bei den Verwaltungsfonds 31,728.213 K, bei den Reservefonds 4,017.949 K.

Von den Werteffekten der Verwaltungsfonds wurden neu angekauft 2,802.337 K, verlost und verkauft 1,798.054 K; der realisierte Kursverlust beträgt 2362 K, der buchmäßige Kursverlust 153.755 K, daher gegenüber dem anfänglichen Stande von 30,880.047 K ein Zuwachs von 848.166 K.

Der Werteffektenstand der Verwaltungsfonds betrug 28.38% des Einlagenstandes.

Der Stand der Vorschüsse auf Wertpapiere betrug mit Ende des Jahres 485.804 K. Zurückgezahlt wurden 436.999 K, neue Darlehen erteilt im Betrage von 416.371 K.

Im Wechselkonte wurden eskontiert Wechsel im Betrage von 369.743 K, eingelöst im Betrage von 406.161 K, im Portefeuille verblieben Wechsel im Betrage von 69.570 K.

Der Reingewinn der Verwaltungsfonds der Sparkassen bezifferte sich mit 461.691 K, der Reservefonds mit 152.360 K.

Vom Reingewinne des Verwaltungsfonds entfielen auf die kommunale Sparkasse im XIV. Bezirke 190.467 K, im XVII. Bezirke 172.349 K, im XVIII. Bezirke 80.282 K, im XIX. Bezirke 18.592 K, welche zur statutenmäßigen Dotation der Reservefonds verwendet wurden.

Die Reservefonds, welche am Beginne des Jahres einen Stand von 4,789.793 K aufwiesen, erfuhren eine Erhöhung auf 5,315.571 K, die sich zusammensetzt aus 173.183 K Zinsenerträgen, 461.691 K statutenmäßiger Dotation und 109.095 K Ausgaben.

Die Gesamtreserven betragen 6,128.057 K. Auf die einzelnen Sparkassen entfallen, und zwar:

	an Reservefonds	% des Einlagenstandes	Gesamtreserven
Im XIV. Bezirke	2,662.257 K	5.39%	2,942.570
„ XVII. „	1,336.368 „	3.78%	1,615.136
„ XVIII. „	1,006.654 „	4.67%	1,198.862
„ XIX. „	310.292 „	5.60%	371.489

Sobald bei den Kommunal-Sparkassen der Reservefonds 5% der Sparkassen-Einlagen erreicht hat und — mit Ausnahme der Sparkasse im XIX. Bezirke — 400.000 K übersteigt, kann ein die Hälfte des jährlichen Verwaltungsgewinnes nicht übersteigender Teil davon mit Genehmigung der k. k. n.-ö. Statthalterei zu gemeinnützigen oder wohlthätigen Lokalzwecken des Bezirkes, in dem die Anstalt liegt, verwendet werden. Diese Zwecke haben immer zunächst den Interessen der unbemittelten Teilnehmer der Anstalt zu entsprechen. Beträgt der Reservefonds mindestens 10% sämtlicher Einlagen, so können, insofern dieses Verhältnis besteht, mit Genehmigung der k. k. n.-ö.

Statthalterei 90% des ganzen Jahres-Verwaltungsgewinnes in der bezeichneten Art und Weise verwendet werden. Wie die voranstehenden Ziffern zeigen, hat der ordentliche Refervefonds — der außerordentliche zur Deckung etwaiger Kursverluste bestimmte wird dabei nicht in Rechnung gezogen — bei den Sparkassen im XIV., XVII. und XVIII. Bezirke die in deren Satzungen verlangte absolute Höhe von 400.000 K erreicht, beträgt aber nur bei den Sparkassen im XIV. und XIX. Bezirke mehr als 5% der Sparkasse-Einlagen.

Die Sparkasse im XIV. Bezirke hat im Berichtsjahre den Betrag von 59.000 K zu wohlthätigen und gemeinnützigen Zwecken verwendet. Davon wurden zugeführt: Dem von der Sparkasse selbst verwalteten Kaiser Franz Josef-Jubiläumsfonds zur Unterstützung bedürftiger Gewerbetreibender des XIV. Bezirkes 5000 K, für gemeinnützige und wohlthätige Lokalzwecke des Bezirkes Rudolfsheim 16.400 K, zur Ausspeisung armer Schulkinder des Bezirkes 14.000 K, zur Unterstützung von im Bezirke Rudolfsheim ansässigen verheirateten bedürftigen Wöchnerinnen, Refonvaleszenten, Kranken, kranken Kindern und Familien, welche ihres Ernährers beraubt sind, 2000 K, dem Weihnachtskomitee zur Vinderung der Nothlage armer Schulkinder des Bezirkes Rudolfsheim 4000 K dem unter dem Protektorate Ihrer k. u. k. Hoheit Erzherzogin Maria Josefa stehenden charitativen Vereine für arme Kinder „Kinderschutzhäuser“ in Wien für eine im Bezirke Rudolfsheim zu errichtende Kinderschutzhäuser, eventuell auch Tagesheimstätte 2000 K, der Dr. Karl Luegerstiftung 10.000 K, dem Verein Rudolfsheimer Waisenspflege 1000 K, zur Anschaffung eines Skioptikons samt Bilder für die sämtlichen Volks- und Bürgerschulen des Bezirkes Rudolfsheim 600 K, zur Anschaffung eines Rettungswagens für das freiwillige Rettungskorps Rudolfsheim 2000 K.